

# 7000 gefiederte Nachbarn

Luxushotel und Hühnerstall im friedlichen Miteinander

VON MAIKE LINA SCHAPER

Ein Hühnerstall mit mehreren Tausend Tieren und ein Hotelbetrieb in direkter Nachbarschaft, kann das gut gehen? Was in Wallensen am Weezer Bruch für Streit sorgt, funktioniert in Aerzen in der Nähe zum Schlosshotel Münchhausen wunderbar.

**AERZEN/WALLENSEN.** Etwa 270 Meter sind es vom Hühnerstall der Biolandbau-Grießhof KG der Familie Klopprogge bis zur Zehntscheune, die zum luxuriösen Schlosshotel gehört, so die Schätzung von Hühnerhalter Nils Klopprogge. 7000 Tiere leben in seinem Stall – 6980 Hühner und 20 Hähne. Und wie steht es mit der Nachbarschaft? „Es ist eine gute Nachbarschaft“, sagt Klopprogge und auch das Schlosshotel bestätigt, keine Probleme mit dem Landwirtschaftsbetrieb und den gefiederten Nachbarn zu haben.

Auf der anderen Seite des Landkreises sieht das nachbarschaftliche Verhältnis anders aus. Wie bereits berichtet, gibt es den Plan eines lokalen Landwirts aus Wallensen, einen Bio-Stall mit Freilandhaltung für 14 999 Tiere am Weezer Bruch zu bauen. Der Stall steht aber noch nicht, denn der Fall liegt erst noch vor Gericht. Die Betreiberin des etwa 300 Meter entfernten Waldhotels Humboldt sorgt sich, dass durch die Hühnerhaltung in der Nähe die Gäste abgeschreckt werden. Geruchsbelästigung und die Angst um Keime sorgen sie.

Zumindest in Aerzen ist das Thema Gestank kein Problem: „Wir merken davon nichts“, sagt die Pressebeauftragte des Schlosshotels Münchhausen, Andrea Gerstenberger. Nur in manchen Fällen würde man etwas riechen. Dann, wenn der Nachbar den Hühnermist auf seine Felder aufbringt. Nils Klopprogge bewirtschaft-



7000 Hühner hält Nils Klopprogge in seinem Stall nicht weit entfernt vom luxuriösen Schlosshotel Münchhausen (rechts). Auf dem Biolandhof haben die Tiere viel Auslauf und Wintergärten (unten).

FOTOS: MS/ARCHIV



tet auch 400 Hektar Ackerfläche. Dass die Hinterlassenschaften seiner Hühner beim Aufbringen auf die Felder nicht den besten Duft verströmen, darum weiß er. Daher versuche er aber auch, bei dieser Arbeit dann eben schnell zu sein. „Man muss respektvoll miteinander umgehen“, findet Klopprogge im Bezug auf eine gute Nachbarschaft. Auch mit den am Weezer Bruch gefürchteten Keimen habe er noch keine Probleme gehabt, sagt Klopprogge.

Und auch das Schlosshotel sieht keine Beeinträchtigung durch den landwirtschaftlichen Betrieb: „Uns ist in den letzten Jahren nicht zu Ohren gekommen, dass sich Hotelgäste durch den Landwirt belästigt fühlen“, sagt Gerstenberger. Aber auch wenn andere Landwirte um das Hotel herum Gülle auf ihre Felder aufbringen, würde man das ebenso merken. Einen Unterschied mache das nicht. „Aber das hat man immer. Dafür leben wir auf dem Land“, so Gerstenberger.

Ein Mal pro Woche wird der Hühnerstall des Bio-Betriebs entmistet. Der Hühnerdung



wird auf dem Hof eingelagert. Bevor neue Tiere in den Stall einziehen, wird dieser zunächst gewaschen und desinfiziert. Im Alter von 17 bis 19 Wochen kommen die Junggehennen auf den Biolandhof.

Mit 70 Wochen verlassen sie den Betrieb wieder. Zwischendrin finden sie bei Klopprogge geräumige Stallungen samt Wintergärten und Auslauf auf der grünen Wiese mit Schatten spendenden Büschen, Bäumen und anderen Versteckmöglichkeiten vor Raubvögeln.

Die 7000 Tiere in Klopprogges Betrieb leben in vier

Gruppen unterteilt. Um den Stall gibt es Freilauffläche mit sieben Quadratmetern Platz pro Tier. Nach EG-Öko-Verordnung sind vier Quadratmeter Außenfläche pro Legehenne vorgeschrieben.

Im Wintergarten haben die Hühner Einstreu, Sand und Staubbäder zum Scharren und für die Gefiederpflege. Sie bekommen angepasstes Futter, zudem Stroh und Heu sowie Picksteine in verschiedenen Härtegraden. Außerdem gehört zum Beschäftigungsprogramm, dass die Hühner neben der regelmäßigen Weizengabe auch leere Plastikkanister haben, auf denen sie he-

rumtrommeln können, wie Klopprogge berichtet. Die Bioland-zertifizierten Eier aus Aerzen werden bei Edeka und Alnatura vertrieben. „Es könnte auch eine Bereicherung sein, wenn Hühner in der Nähe von einem Hotel sind. So ist zumindest mein Eindruck“, sagt Klopprogge.

Wenn Gäste des Hotels an dem Stall und den Freilaufflächen in Schwöbber vorbeigehen, halten auch mal Passanten an – besonders welche mit Kindern – und schauen sich die Hühner an, berichtet Klopprogge. „Grasende, pickende Hühner auf einer Wiese zu sehen, ist ja auch schön“.



„Uns ist in den letzten Jahren nicht zu Ohren gekommen, dass sich Hotelgäste durch den Landwirt belästigt fühlen.“

Andrea Gerstenberger  
Pressebeauftragte des  
Schlosshotels Münchhausen